



die UNABHÄNGIGEN Hilden **Fraktion im Rat der Stadt Hilden**

Anlage 8

Geschäftsstelle: Warrington Platz 5 – 40721 Hilden
Der Vorsitzende: Prof. Dr. Ralf Bommermann – Hummelsterstr. 9 – 40724 Hilden
☎ 0 21 03 – 4 71 71, FAX 0 21 03 – 4 71 70 Email: [@bommermann.de](mailto:info@bommermann.de)

die UNABHÄNGIGEN Hilden - Postfach 10 10 07 - 40710 Hilden

Postanschrift: Postfach 10 10 07, 40710 Hilden

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag, Mittwoch, Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15.00 bis 19.00 Uhr

☎ **(02103) - 91 02 15**

Fax: **(02103) - 9 10 93 18**

Internet: www.d-u-h.de

Email: info@d-u-h.de

Rede des Fraktionsvorsitzenden vor dem Stadtrat am 06.04.2011 zum Haushalt 2011

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Herr Bürgermeister,
Herr Kämmerer,

als mir in Vorbereitung auf den heutigen Tag meine Rede des Vorjahres in die Hände fiel, habe ich gedacht: die kannst du ganz überwiegend übernehmen – im wesentlichen hat sich nichts geändert. Nicht einmal die bunten bewegten Bilder haben bei Ihnen von der SPD, der CDU, den Grünen und leider auch der FDP auch nur den geringsten Eindruck hinterlassen. Wie abgestumpft sind Sie gegenüber der Realität geworden?

Diese Kernaussage ist erschreckend und ernüchternd zugleich. Ein Jahr später – und dieselbe Situation. Wir leben schlicht und ergreifend über unsere Verhältnisse, auch wenn das die von der Stadt bestellte und bezahlte „Haushaltsexpertin“ anders sieht. Selbst die Ausgleichsrücklage (nur eine virtuelle Zahl, die keinerlei reales Geld darstellt) wird von knapp 27 Mio. vor nur 4 Jahren auf eine gute Mio. im Jahr 2014 schrumpfen; und dann.....???

Nicht nur Fachleute halten den derzeitigen Zustand für „alarmierend“. Unser laufender Geldbedarf liegt oberhalb der Einnahmen - eine Situation, die sich kein Privatmann und kein Unternehmer leisten kann.

Über 125.000 €, Geld der Hildener Bürgerinnen und Bürger, werden jetzt durch den Schornstein gejagt um Einsparmöglichkeiten im städtischen Haushalt zu finden, was eigentlich die Kernaufgabe aller Ratsmitglieder ist. Gutachten hin oder her, wollen Sie von CDU, SPD, GRÜNEN und was sehr überrascht, auch die landes- und bundesweit auftretenden „Sparkommissare“ der FDP, daraus keine konkreten Konsequenzen ziehen? Sie scheuen die Verantwortung, dies haben Sie heute bewiesen. Man brauchte voriges Jahr kein Prophet zu sein, dies vorhersagen zu können.

Meine Damen und Herren ich frage Sie: Wann wollen Sie denn anfangen, den Haushalt in Ordnung zu bringen??

Andere Städte sind bestrebt, ihre Schulden abzubauen, und Sie steuern munter und fröhlich darauf zu, - wann auch immer - in ein Haushaltssicherungskonzept zu kommen. Dann ist es vorbei mit dem täglichen Kuchen, dem sog. Hildener Standard. Und so ist es: Wir reden in Hilden nicht vom „täglichen Brot“. Nein, die Sahnetorte muss es gefälligst sein – und zur Not eben auch auf Pump, wenn der letzte Cent vom Sparbuch aufgebraucht ist. Ich frage Sie also: Ist das wirklich Ihr Ernst? Jetzt ein Luxusleben zu führen auf Kosten der nächsten Generationen?? Dieses Handeln ist keine „Investition in die Zukunft“, sondern der „Ausverkauf der Zukunft!!“

Nur am Rande: Jede Investition muss sich rechnen: jedenfalls davon kann keine Rede sein.

Ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit ist es doch vor allem, unseren Kindern und Enkeln gesunde wirtschaftliche Verhältnisse zu hinterlassen. Und völlig zu recht meint auch die Mehrheit der Bevölkerung in Hilden, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Am vergangenen Samstag konnte man in den Zeitungen etwas von „solider Finanzierung“ lesen. Man beachte: Es wurde von einem Pressegespräch von Freitag berichtet, und das war der 1. April. Ha, ha. April, April. Ich fürchte nur, es haben viele ernst genommen.

Bilanzmäßig ist die Eigenkapitalquote bezogen auf ein rendite-orientiertes Wirtschaftsunternehmen sicherlich gut; aber für eine Kommune allenfalls ausreichend.

Gegenüber der WZ lehnten 96,4 % es ab, für Weihnachteinkäufe einen Kredit aufzunehmen weil man „nicht mehr Geld ausgeben kann, als man hat“. Und bei einer - allerdings nicht repräsentativen, aber den Kern sicher treffenden - Umfrage der RP erklärten 67 %, das Haushaltsdefizit von 6 Millionen Euro machte ihnen Sorgen und wiederum 67 %, man solle bereits jetzt mit dem Sparen anfangen, und nicht erst dann, wenn das Haushaltsgutachten vorliegt. Wahrscheinlich spüren die Menschen, dass gar nicht gespart werden soll und dass das Gutachten gar nicht umgesetzt werden soll. Und die Menschen haben Recht, wie man heute wieder eindrucksvoll sehen konnte.

Wie wollen Sie den Menschen denn diese völlig berechtigten Ängste nehmen? Für Sie sind Begriffe wie „Demokratie“, die „Menschen mitnehmen“, „Bürgernähe“ offenbar nur hohle Phrasen, die Ernstfall einer hemmungslosen Ausgabenpolitik weichen müssen.

Im Vorjahr musste es ein nagelneues Auto für knapp 50.000 € für die Schreinerei mit einer Fahrleistung von läppischen 7000 Kilometern pro Jahr sein – dieses Jahr sind es beispielhaft neue Fahrzeuge für den Fuhrpark für über 350.000 € und ein neues „Traumschloss“ für den Spielplatz am Warrington-Platz für über 60.000 €, wenn man alle Kosten mitrechnet. Ganz zu schweigen von den sehr vielen kleinen Geldausgaben, die auch „eine Nummer kleiner“ hätten ausfallen können und sich dadurch auch summieren.

Der größte Kostenfaktor ist der Personalbestand. Hierzu noch einmal in aller Deutlichkeit folgendes:

In der gewerblichen Wirtschaft gibt die Geschäftsführung vor, was in welcher Menge zu leisten ist und mit wie viel Personal. Auch im Bund und im Land erhält das Personal die entsprechenden Vorgaben. Nicht so in Hilden. In Hilden gibt die Verwaltung vor, wie viel Personal sie für eine bestimmte Aufgabe benötigt. Und SPD, CDU, GRÜNE und FDP nicken alles ab, ohne auch nur jemals eine einzige konkrete Bedarfsberechnung gesehen zu haben.

Immerhin: Wir haben es geschafft, dass schon aufgrund unserer Anträge und Anfragen insgesamt über 6 überflüssige Stellen in der Verwaltung gestrichen wurden. Und wir bleiben weiter am Ball, und zwar so, dass die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger nicht geringer werden. So sind nach unserer Einschätzung etwa 40 Stellen im Rathaus überflüssig. Diese gehören nach und nach abgebaut.

Ein kleiner Schritt dazu wäre z.B. die Auflösung der Rechtsabteilung, deren Stellen jetzt schon mit einem kw-Vermerk versehen werden könnten. Die Zeiten von juristischen

Generalisten ist vorbei. Suchen Sie sich Ihre Spezialisten für das entsprechende Rechtsgebiet. Warum sind denn die Städte Ratingen und Langenfeld bei ihren Arbeitsgerichtsprozessen in Korruptionsfällen auf die Nase gefallen? Ich könnte es Ihnen sagen, darf es aber nicht.

Und eine Organisationsabteilung, die jeden Wunsch der Verwaltungsspitze, eine freie Stelle wieder zu besetzen, durchwinkt, verkennt auch ihre Aufgabenstellung. Brauchen wir so etwas wirklich? Nutzt das der Bevölkerung?? Und was ist mit einer Wirtschaftsförderung, die es nicht einmal schafft, ein expandierendes Unternehmen in Hilden zu halten, während es den Langenfeldern gelingt, dieses Unternehmen abzuwerben? Sind diese Personalkosten wirklich optimal eingesetzt?

Richtig schwer haben wir uns mit der Ausschreibung der Beigeordneten-Stelle getan. Natürlich – jede Treppe gehört von oben nach unten gekehrt. Aber in dieser konkreten Situation, in der wir uns befinden, mit der personellen Ausstattung, die wir im Baudezernat haben, da musste die Entscheidung zugunsten der Dienstleistung am Bürger und damit für die Besetzung der Stelle ausfallen.

Das heißt aber nicht, dass wir auf Dauer an der Anzahl der Beigeordneten festhalten müssen.

Auch die Bücherei ist z.B. mit über 10 Stellen besetzt und kostet insbesondere deshalb jeden Einwohner von Hilden im Jahr über 20 € (zusätzlich zu den Gebühren, die er als Nutzer zahlen muss!). Das sind Zahlen, die man sich und anderen klarmachen muss; solche Beträge sind auf Dauer nicht zu finanzieren.

Deshalb sind wir nachhaltig, aber leider erfolglos dafür eingetreten, dass in diesen Bereichen die Zuschüsse auf dem Niveau von 2009 festgeschrieben werden (u. E. keine unkeusche, sondern eine nötige Minimalforderung).

Gleiches gilt für die Musikschule, die unbestritten sehr gute Arbeit leistet. Deren Zuschussbedarf ist Jahr für Jahr auf jetzt fast unbezahlbare 1,36 Mio. € gestiegen. D.h. jede Bürgerin und jeder Bürger unserer Stadt müssen für jeden einzelnen Musikschüler 255,- € Zuschuss bezahlen.

Höhere Straßenreinigungsgebühren, aber schlechtere Reinigungsqualität– meine Damen und Herren, das werden wir nicht akzeptieren. Die Bürgerinnen und Bürger von Hilden

haben einen Anspruch darauf, für ihr sauer verdientes Geld eine optimale Leistung zu bekommen. Ohne an dieser Stelle vertieft auf den Winterdienst eingehen zu wollen: Da hat eine Führungskraft kläglich versagt (ich zitiere aus dem aktuellen Gutachten: „falsche Anordnungen, unklare Vorgaben, mangelnde Dokumentation“), räumt dies nicht einmal ein, schiebt den Schwarzen Peter dem Rat in die Schuhe und wird dafür vom Bürgermeister nicht einmal gerügt! Wo sind wir denn angekommen??

Die uns vergangene Woche vorgelegte pauschale Forderung von 1 Mio. € für den Winterdienst lässt nicht nur das erforderliche Fingerspitzengefühl vermissen, sondern nimmt auch keine Rücksicht auf die damit verbundenen Gebührenerhöhungen, die allein die Bürgerschaft zu tragen hätte. So nicht - Herr Bürgermeister.

Von dieser Million sollen 870 Tausend Euro durch neue Schulden abgedeckt werden, 870 Tausend Euro Schulden für eine völlig ungewisse Verbindlichkeit in den Haushalt einstellen: das hat der Verfassungsgerichtshof bezogen auf den rot/grünen Landeshaushalt gerade erst als verfassungswidrig eingestuft. Aber wie schon gesagt, hier in Hilden gehen die Uhren ja anders und Münster ist weit weg.

Und leider nicht nur beim Winterdienst, meine Damen und Herren, lassen große Teile der Verwaltung das erforderliche Augenmaß für das noch Machbare vermissen. Regelmäßig bekommen der Rat und seine Ausschüsse Vorschläge vorgelegt, von denen viele sinnvoll und gut erscheinen, die nur einen Haken haben: sie kosten Geld. Und zwar Geld, das wir nicht haben. Und nach dem Motto: Ist ja eine gute Sache – wer kann dazu schon nein sagen, haben wir unsere freiwilligen Ausgaben wieder einmal aufgestockt. Diesen Vorwurf mache ich der Verwaltung: Sehendes Auges soll Geld ausgegeben werden, dass wir nicht haben.

Bereits kleinster Widerstand genügt allerdings, dass die Verwaltung die Planung ändert. 2 Beispiele:

1. Auf unsere Anträge, also der dUH, stellte die Verwaltung fest, dass im Bereich der Schulmöbel tatsächlich deutlich weniger Geld benötigt wird, als ursprünglich angesetzt wurde.
2. Noch am 2. März wurde im Jugendhilfeausschuss die Anmietung von Räumen für das Familienbüro für über 10.000 € als alternativlos dargestellt. Nach dem Protest im Ausschuss wurde wenige Tage später eine andere Lösung gefunden. Und zwar

ausgerechnet über die Karnevalstage, in denen die Aktivitäten erfahrungsgemäß eher ruhen. Der Verdacht liegt also mehr als nahe, dass diese Alternativlösung bereits am 2. März in der Schublade lag. Dazu sage ich: Das ist unseriös!

Meine Damen und Herren: wenn Sie doch nur öfter den Mut hätten, „nein“ zu sagen.

Nicht das Wünschenswerte darf unser Handeln bestimmen, sondern das Notwendige. Und es wäre richtig, wenn auch die Verwaltung dieser Einsicht folgen und nicht immer nur ihren - natürlich nach oben offenen - Wunschzettel vorlegen würde.

Darum verbieten sich auch solche Prestigeobjekte wie der Kunstrasenplatz am Sportplatz Schützenstraße und der Neubau der Funktionsgebäude für den SV Hilden Nord für insgesamt etwa 2 Mio. € ebenso wie die Erneuerung der Tribüne in der Sporthalle am HGH für 230 000 €, die schon deshalb überflüssig ist, weil dort ab dem Jahresende nur noch Schulsport betrieben wird, bei dem Zuschauer eher unerwünscht sind.

Da wir einmal bei der Stadtentwicklung sind: Ich beschränke mich auf die zwei aktuellen Themen, die von der Stadt beeinflussbar sind: Das Albert-Schweitzer-Gelände und der Bauverein.

Bezüglich des Albert Schweitzer-Geländes haben wir uns bereits darauf festgelegt, dass dort nur eine sehr mäßige Bebauung mit einer Ausnutzung von maximal 30 % stattfinden soll. Vorgaben hinsichtlich sozialen Wohnungsbaus lehnen wir ab. Preiswerter Wohnraum steht in Hilden durch den Werkswohnungsbau in den 60er und 70er Jahren und die vielen Wohnungen der LEG ausreichend zur Verfügung. Wir müssen uns auf junge Familien konzentrieren, die in erster Linie Reihenhäuser nachfragen. Und die Gleichung: jung = arm stimmt nicht. Es gibt genügend junge und wirtschaftlich gut gestellte Familien, die für Hilden als Einwohner sehr interessant sind.

Wenn beim Verkauf des Grundstücks das Geld reinkommt, das wir für den Sport-Hallenneubau brauchen, sind wir zufrieden. Eine Erhöhung der Einnahmen auf Kosten der Lebensqualität dort lehnen wir ab.

Zum Thema „Bauverein“ müssen die Beteiligten endlich einen Kompromiss suchen. Wir werden weder einer quasi-Enteignung des Bauvereins zustimmen noch der jetzt geplanten Verdichtung, die bei allem guten Willen nicht mehr als „maßvoll“ bezeichnet werden kann. Wenn der Bauverein kräftig abspeckt und auch die Autos in Tiefgaragen unterbringt, kann er mit unserer Unterstützung rechnen.

Bei unseren Sparvorschlägen haben wir uns mit einer Ausnahme bewusst auf das Jahr 2011 beschränkt. Noch hoffen wir, dass durch den Wirtschaftsaufschwung auch die Einnahmen der Stadt deutlich steigen werden. Aber wenn das nicht in erforderlichen Umfang der Fall ist, müssen wir im nächsten Jahr auch an unsere lieb gewordenen „Standards“ ran.

Die Ausnahme betrifft die Verwaltung von SPE Mühle und der Freizeitgemeinschaft. Da stehen im nächsten Jahr beide Geschäftsführerpositionen zur Neubesetzung an. Wir sagen dazu: Das können wir nicht mehr finanzieren, wir müssen die beiden Vereine nach einigen Jahren ergebnisloser Verhandlungen endlich dazu zwingen, sich Gedanken über eine gemeinsame Verwaltung – in welcher Form auch immer - zu machen. Daher hielten wir es für fair und anständig, beiden Vereinen bereits jetzt zu signalisieren, dass sie nicht beide im nächsten Jahr wieder mit der kompletten Finanzierung ihres Verwaltungsbereiches rechnen können. Vergeblich! Dann müssen Sie im nächsten Jahr mit ansehen, wie beide Vereine diese hochdotierten Positionen besetzen und sie müssen für die nächsten Jahre einige hunderttausend Euro für solche sinnlosen Overhead-Kosten einplanen.

Ich halte an dieser Stelle fest: Wir, die UNABHÄNGIGEN Hilden, waren und sind die einzige Gruppierung im Rat, die konsequent den notwendigen Sparkurs verfolgt und es jedem abverlangt wollte, den Gürtel – mal ein Loch, mal mehrere Löcher – enger zu schnallen. Wir nehmen es nicht den einen, um es den anderen zu geben. Nein, wir wollten gerecht und gleichmäßig die notwendigen Einsparungen erzielen.

Meine Damen und Herren insbesondere von SPD, CDU, Grünen und FDP: Ich sage Ihnen jetzt nur eins: Die Realität wird Sie einholen.

Wenn wir also den Haushalt für 2011 heute ablehnen, stellt dies keine Kritik an der Arbeit des Kämmerers dar. Im Gegenteil sehen und anerkennen wir sein Bemühen um eine Haushaltskonsolidierung, auch wenn er im Haupt- und Finanzausschuß am 16.03.2011 davon wieder ein Stück abgerückt ist. Uns ist klar, dass sich der Kämmerer verwaltungsintern nur sehr begrenzt durchsetzen kann.

Der Rat hatte die Aufgabe, die notwendigen Schritte einzuleiten. Und als Ergebnis kann ich hier und heute nur feststellen:

Die, die heute dem Haushalt mit einem Fehlbetrag von über 6,6 Mio. Euro zustimmen, haben bei dieser Aufgabe kläglich versagt! Dabei haben sie noch das Glück auf ihrer Seite. Ohne die Reduzierung der Kreisumlage, die gegenüber 2010 4,5 Mio. € geringer ausfällt, betrüge das Haushaltsloch 2011 mehr als 11 Mio. €.

Sie alle, die Sie die notwendigen Einsparungen jetzt nicht vornehmen wollen, dürfen sich in einigen Jahren über die Haushaltssicherung nicht beklagen! Ich sage Ihnen jetzt nur eins: Ich freue mich auf den Wahlkampf im Jahr 2014, wenn Sie der Bevölkerung einiges werden erklären müssen! Ihre heutige Ignoranz wird Sie einholen!

Meine Damen und Herren, abschließend möchte ich im Namen der UNABHÄNGIGEN Hilden dem Kämmerer und seinem Team für die prompte und zuverlässige Zuarbeit bei unseren Beratungen ganz herzlich danken.

Und Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.